



Burghof

DIE GRAZER BURG, EIN STADTEIL MIT BESONDERER ATMOSPÄRE

Durch gezielte Interventionen verändert sich die Wahrnehmung des Ortes. Das Areal wird kalkuliert geöffnet und durchlässiger. Überraschende Zusammenhänge werden ersichtlich, aus bislang losen Teilen fügt sich ein Ganzes. Ein ausbalancierter Ort inmitten der Stadt ... großzügig, still, bereit für qualifizierte Begegnungen.

Die Grazer Burg wird nicht nur durch ihre gewachsene Gebäudestruktur repräsentiert, sondern ist ein öffentlich begehbare Stadtteil. Die neue Freiraumgestaltung verleiht diesem historischen Ort Präsenz und Identität.

Ein außergewöhnlich weites Spektrum an unterschiedlichen atmosphärischen Qualitäten prägt die Welt und gestaltet diese besonders eindrücklich und unverwechselbar ... ein anregendes Ambiente für Mitarbeiter und Besucher.

VERBINDENDE HÖFE

An der Schnittstelle von Burggarten und Stadt, mit seiner speziellen Lage und Öffentlichkeit, liegen die drei Höfe der Burg. Ganz in diesem Sinne wird der Freiraum als Ort der Begegnung entwickelt und ein sanfter Übergang zur Stadt und Burggarten geschaffen. Angelehnt an die Formensprache des Burggartens mit seiner organischen Durchwegung und seinen Grünflächen fließt das Grün in Form von Rasenplateaus in die nördlichen Höfe.

Die Geometrie der Rasenflächen reagiert auf die Durchwegung und Eingangssituationen und unterstützt den Bewegungsfluss durch das Areal. Durch die Neupositionierung der Flächen und der Baumauswahl mit besonderer Laubfärbung und Blüte entstehen beschattete Rückzugsräume im innerstädtischen Gefüge mit hoher Aufenthaltsqualität. Sie sind Träger einer nutzungsöffnen Bepflanzung und werden mit ihrer freien Möblierung vielfältig aneignbar.

Im Eingangshof zum Dom wird die Form als wassergebundene Decke weitergeführt und definiert die Erschließungs- bzw. befahrbaren Bereiche. Vielfältige Nutzungen werden ermöglicht. Der räumliche Abschluss des urbanen ersten Hofes Richtung Hofgasse wird durch eine zweite Baumreihe ergänzt und nimmt Bezug auf die bestehenden Baumpflanzungen am Karmeliter- und Freiheitsplatz. Sitzbereiche in unmittelbarer Nähe der Eingänge unter den Neupflanzungen runden das Angebot an Aufenthaltsbereichen für Mitarbeiter und Besucher ab.

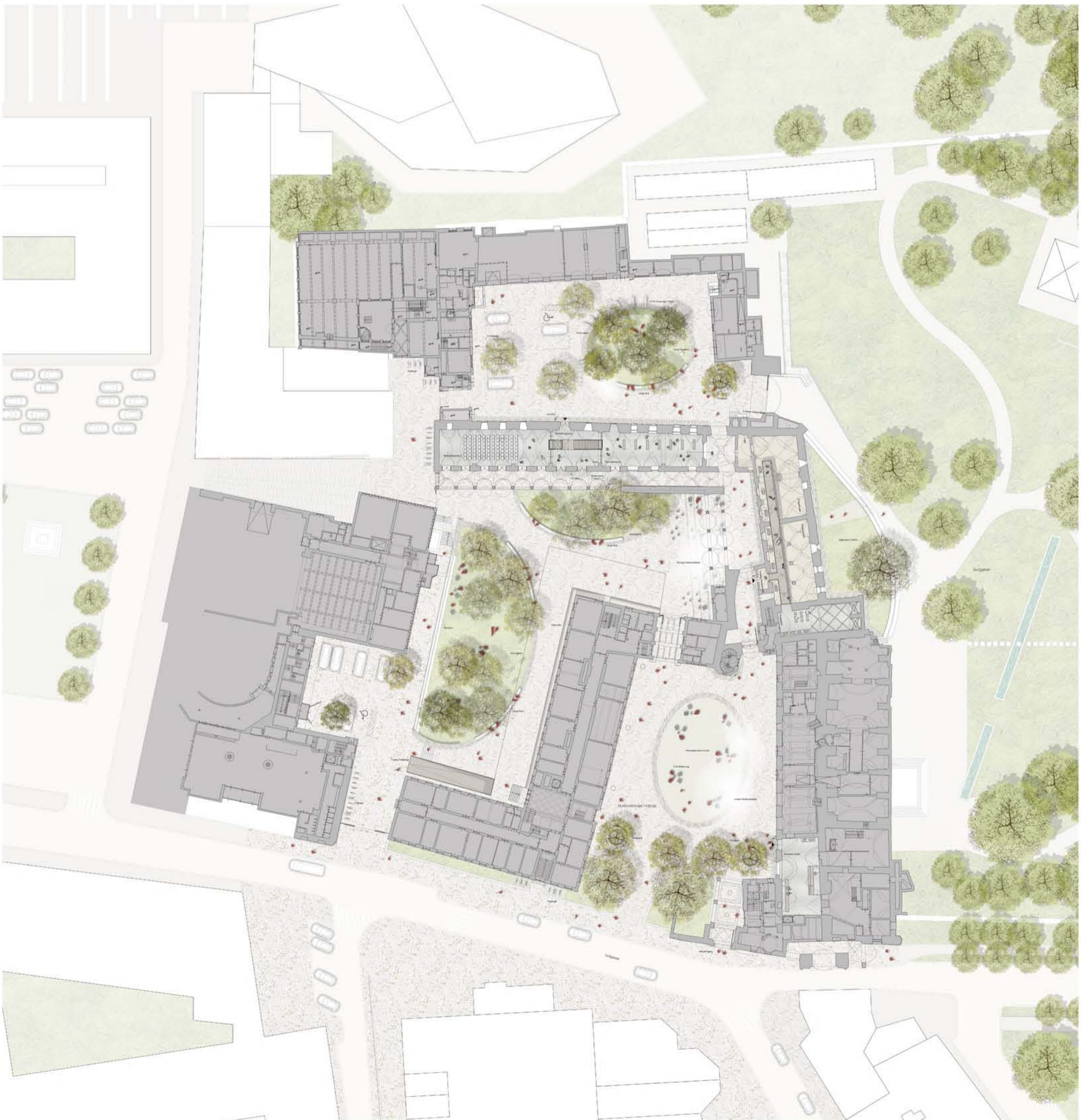
Am Übergang zwischen den Rasenflächen und der Pflasterung bzw. der wassergebundenen Decke wird das Element des Natursteinsaums aus schmalen Plattengneis-Riemchen Träger für die Ausstattung wie z.B. Sitzbänke. Dieser Saum wird zur Referenz der Neugestaltung in den Freiflächen und wird ebenso entlang der Fassade weitergeführt. Hier macht er die neuen Nutzungen im Erdgeschoss nach außen sichtbar und zeichnet die zugänglichen Räume entlang der Fassade ab. Im Bereich der Eingänge wird der Saum mit Infostelen aus Schwarzstahl ergänzt. In seiner Farbigkeit und Dimension hebt sich der Saum klar von der Pflasterung aus beige-grauen Dolomit, als wilder Verband verlegt, ab. Während der Abschluss in Richtung Fassade, Rasen und wassergebundener Decke klar durch ein Stahlband definiert ist, verzahnt sich der Saum mit der Pflasterung.

Im Freibereich des Schauspielhauses setzt sich die Gestaltung des Burghofes fort. Der Höhengraben im Gelände wird durch ein Stufenband vom Rasen getrennt und im Anschluss an die Burgfassade für die Zufahrt in die zentrale Fahrradgarage genutzt.

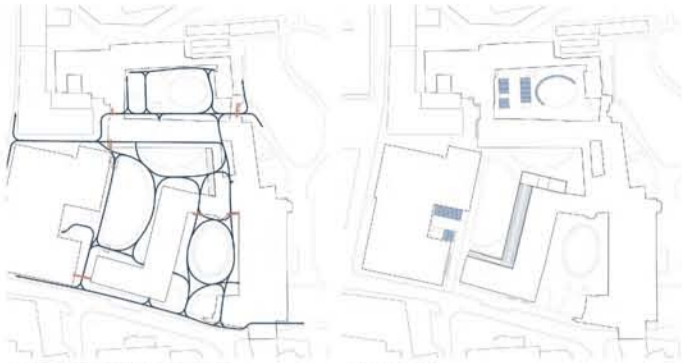
Durch eine nachhaltige Grünflächen- und Gehölzentwicklung, die Reduktion auf einige wenige Beläge und die Verwendung hochwertiger, zeitlos klassischer Ausstattung wird der Freiraum weiter qualifiziert. Die Außenbeleuchtung erfolgt über Leuchtkörper an der Fassade die mit direkten als auch indirekten Licht wesentlich zu einer angenehmen Atmosphäre beitragen.

WASSER UND LUFT KUNST ALS INTEGRATIVER BESTANDTEIL

Für die drei Höfe wird mit einer/einem internationalen Künstler*in spezifisch atmosphärische Situationen mit den Elementen Wasser & Luft entwickelt die flächige, skulptural-punktuale oder lineare Nebelinstallationen zeigen. Im Gegensatz zu einem klassisch-skulpturalen Ansatz mit einem Gegenüber wird dieses Kunstwerk als nicht abgrenzbar gedacht: es hat eine fließende, dynamische und übergreifende Gestalt, die dem Ort eine besondere Wirkung verleiht. Die Fassaden, die Grünraumgestaltung der Innenhöfe, die architektonischen Übergänge und Eingangssituationen werden miteinander verbunden und miteinander verbunden. Darüber hinaus wird das Kunstwerk einen starken immersiven Charakter in verschiedenen Aggregatzuständen haben und - im Sinne Umberto Ecos - erst durch der aktive, „spielerische“ Teilhabe (Interaktion) der Besucher*innen seine volle Wirkung entfalten. Damit können sowohl urbanistische Ansprüche in der gegenwärtigen Klimadebatte eingelöst werden, als auch kann eine Brücke zu den unterschiedlichsten Nutzergruppen dieses öffentlichen Raumes geschlagen werden - unabhängig von deren Kunsterfahrung.



Lageplan 1/200



Vegetationen, Zugänge und Schließkonzept

Ruhender Verkehr



Grünstruktur

Beispiel Veranstaltungsnutzung



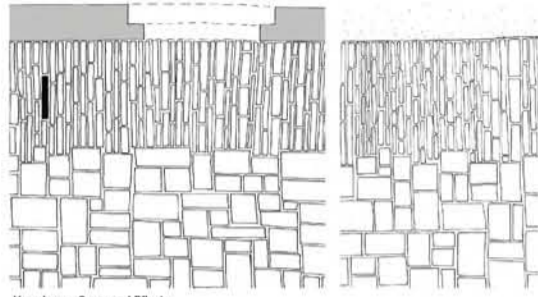
Belag, Materialität und Zonierung

Pflasterflächen als Wider Verbund aus hellem beige Dolomit. Natursteinsaum aus Gneis als Leitlinien, zur Sichtbarmachung der neuen Erdgeschossnutzungen, der Zugänge und als Träger der Ausstattung.



Grünstruktur und Möblierung

Die Baumauszwahl mit besonderen Blüh- und Blattaspekten in Rasenplateaus als Fortführung der Strukturen des Burggartens, bildet in Kombination mit freier Möblierung Raum für vielseitige Aneignungsmöglichkeiten. Lineare Sitzbänke sowie Rundbänke bei den Holz zugängen ergänzen das Angebot.



Verzahnung Saum und Pflaster

Übergangssequenz zwischen Fassade/Saum/Pflaster sowie Rasen bzw. wassergeb. Decke/Saum/Pflaster

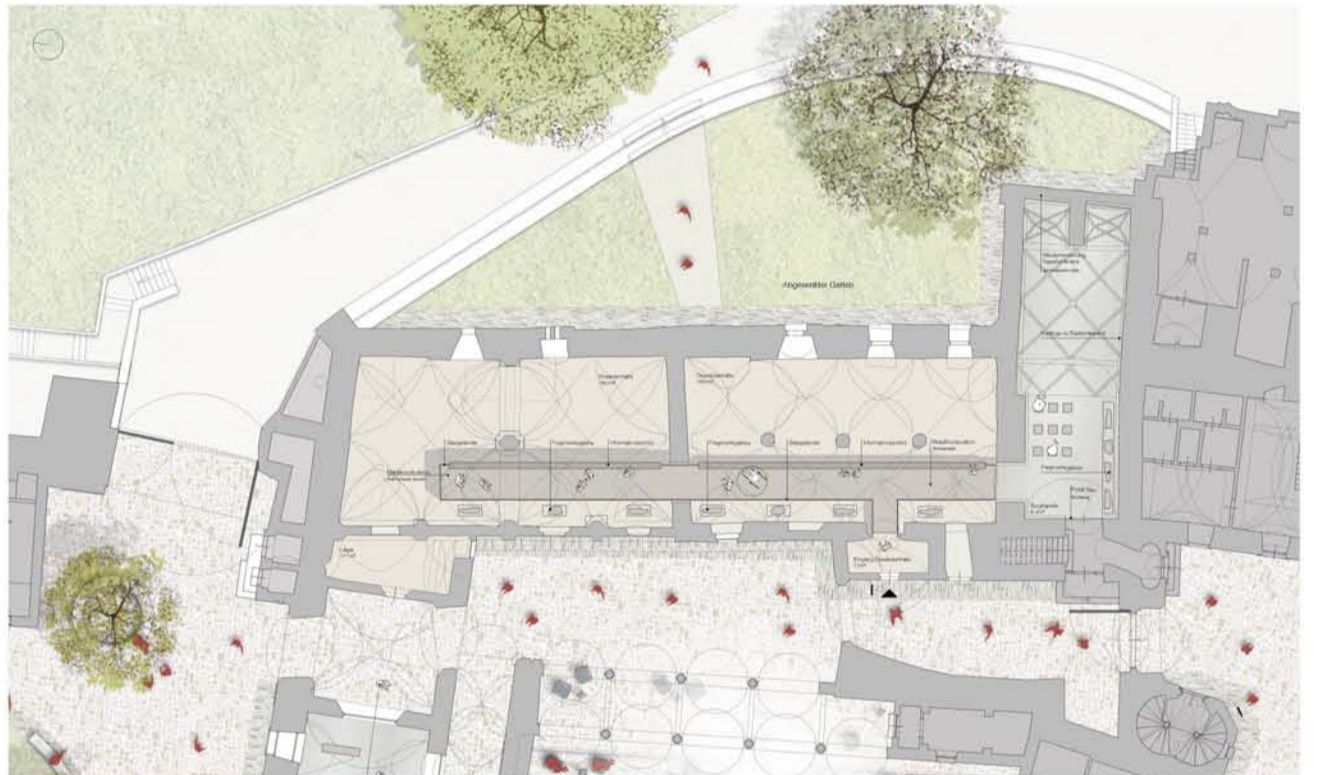


Künstlerische Intervention Nebel

Als Punkt, Linie und Fläche eingesetzte Nebelinstalltionen zur Akzentuierung in den Burghöfen und Zugangssituationen.



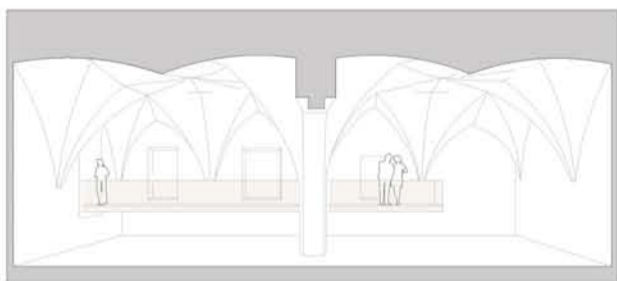
Grundriss Renaissancehalle 1/100



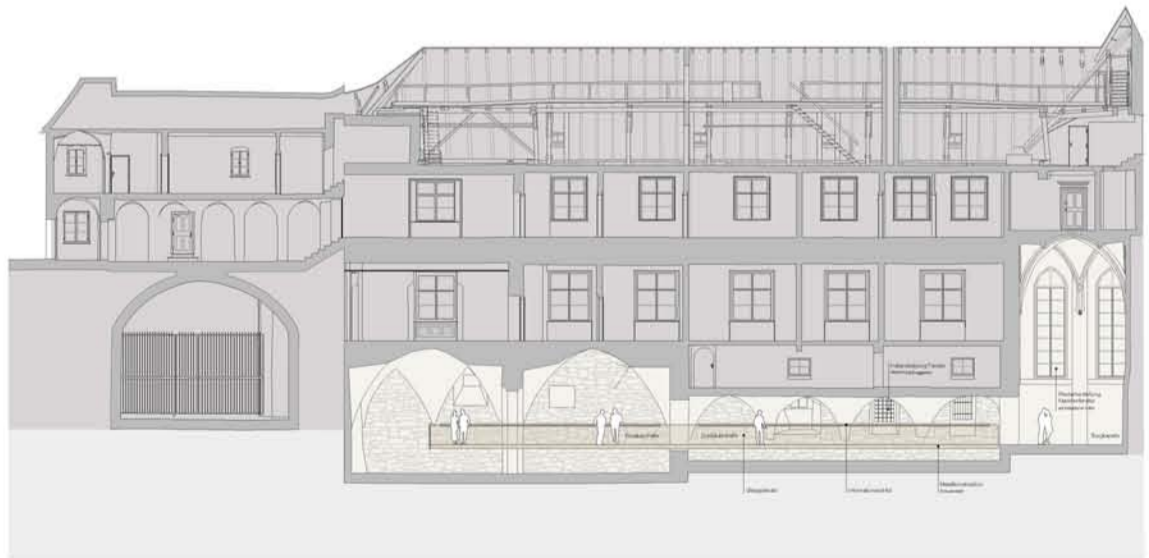
Grundriss Friedrichstrakt 1/100



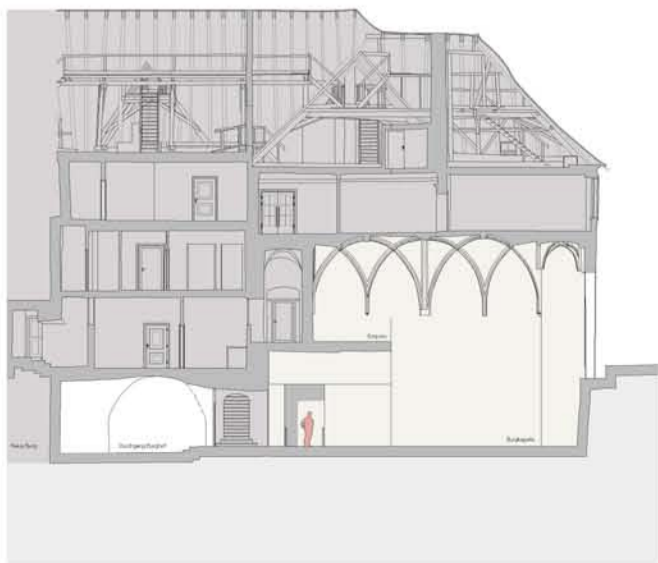
Interventionen Friedrichs- & Karlstrakt 1/500



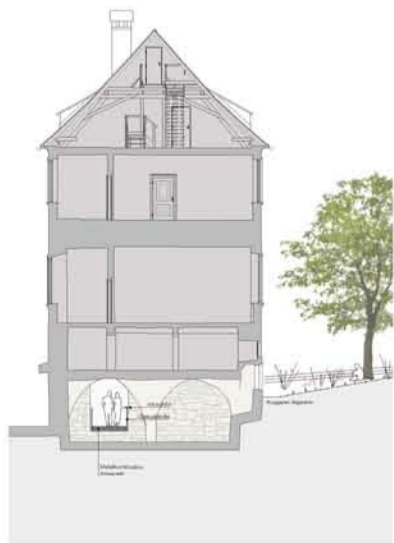
Pikto Einsäulenhalle



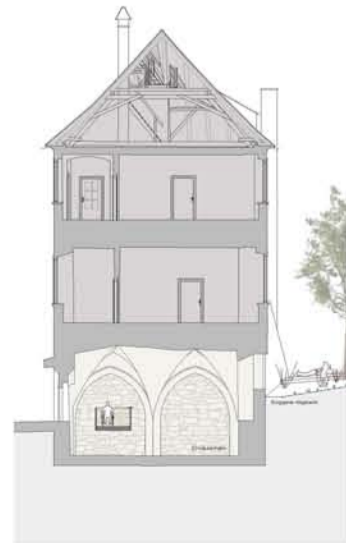
Längsschnitt Friedrichstrakt 1/100



Querschnitt Burgkapelle 1/100



Querschnitt Dresäulenhalle 1/100



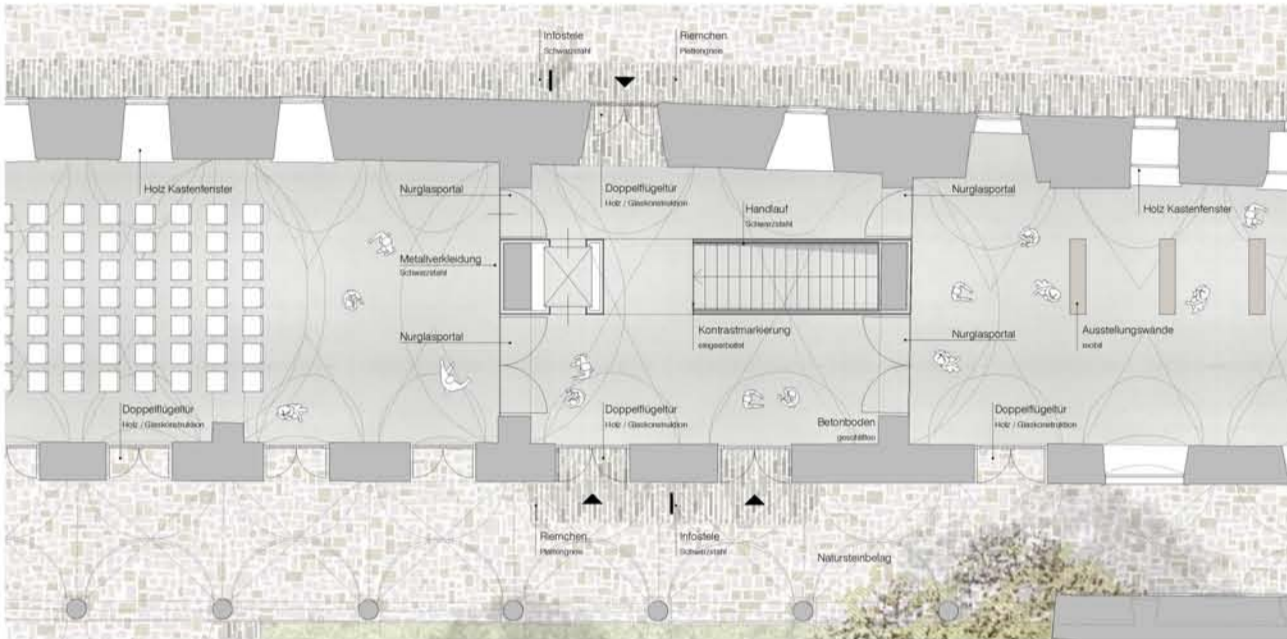
Querschnitt Einsäulenhalle 1/100



Querschnitt Einsäulenhalle 1/100



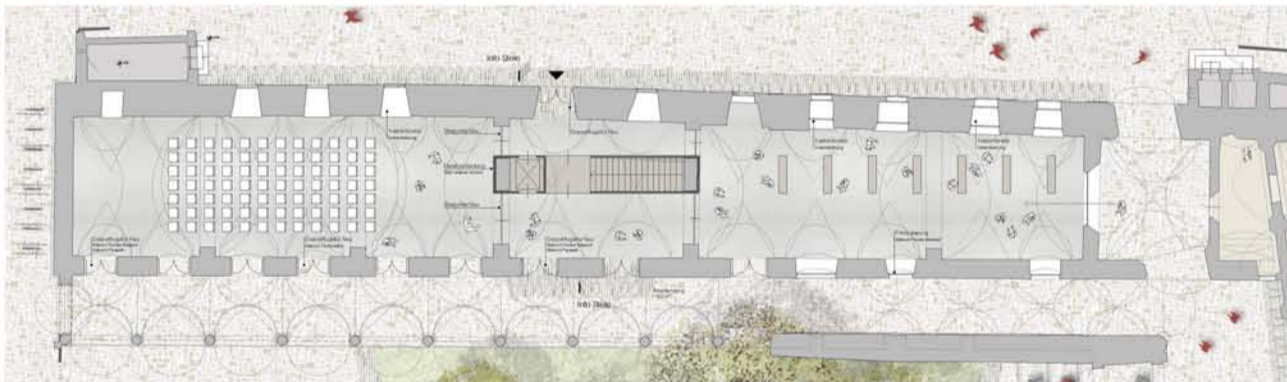
Registraltrakt



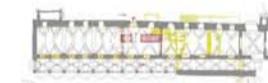
Detail Registraltrakt 1/50



Detail Registraltrakt 1/50



Grundriss Erdgeschoss Registraltrakt 1/100



Interventionen Erdgeschoss Registraltrakt 1/500



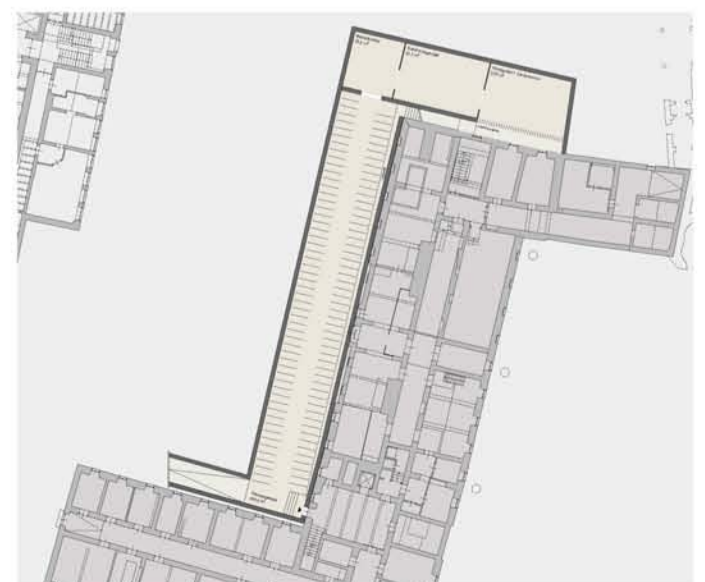
Grundriss Untergeschoss Registraltrakt 1/100



Interventionen Untergeschoss Registraltrakt 1/500



Längsschnitt Registraltrakt 1/100



Grundriss Untergeschoss Fahrradgarage & Technik 1/200